

Wiebke Buchkremer

# Präventive Verteidigung

Der präventive Defensivnotstand  
bei pflichtwidrigem Verhalten des Eingriffsoffens  
am Beispiel der Haustyrannenmordfälle



**Nomos**

# Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	15
Einleitung	19
Kapitel 1: Einordnung und Bestimmung des „präventiven Defensivnotstandes bei pflichtwidrigem Verhalten des Eingriffsopfers“	21
A) Historische Entwicklung des Notwehr- und Notstandsrechts in Deutschland	21
I. Die historische Entwicklung des Notwehrrechts	21
1. Römisches Recht	21
2. Strafrecht im Mittelalter	22
3. Die Carolina	23
4. Das Allgemeine Preußische Landrecht	24
5. Strafrecht im Deutschen Reich	24
6. Das heutige StGB	25
II. Die historische Entwicklung des strafrechtlichen Notstandsrechts	25
1. Römisches Recht und Strafrecht im Mittelalter	25
2. Die Carolina	26
3. Das Allgemeine Preußische Landrecht	26
4. Diskussion in der Literatur	27
5. Strafrecht im Deutschen Reich	27
6. Das heutige StGB	28
III. Die historische Entwicklung des zivilrechtlichen Notstandsrechts	29
1. Römisches Recht bis Zivilrecht im Mittelalter	29
2. Das Allgemeine Preußische Landrecht und das Sächsische BGB	30
3. Das heutige BGB	30
IV. Fazit	31
1. Zusammenfassung	31
2. Konsequenzen für die weitere Arbeit	32
B) Der Defensivnotstand	32
I. Der zivilrechtliche rechtfertigende Defensivnotstand	33

1.	Notstandslage	33
a)	Drohende Gefahr für ein Rechtsgut	33
b)	Gefahrenquelle	34
2.	Notstandshandlung	34
a)	Erforderlichkeit	34
b)	Verhältnismäßigkeit	34
3.	Rechtsfolge	34
II.	Der strafrechtliche rechtfertigende Defensivnotstand	35
1.	Notstandslage	35
2.	Notstandshandlung	35
3.	Abwägungsklausel	36
4.	Angemessenheitsklausel	36
5.	Subjektives Rechtfertigungselment	37
6.	Rechtsfolge	37
III.	Fazit	37
C)	Das Kriterium „präventiv“	38
D)	Das Kriterium „pflichtwidriges Verhalten des Eingriffsopfers“	39
E)	Definition des „präventiven Defensivnotstandes bei pflichtwidrigem Verhalten des Eingriffsopfers“ und die wichtigsten Beispiele	40
I.	Definition	40
II.	Die wichtigsten Beispiele	40
1.	Der Spannerfall	40
a)	Sachverhalt	41
b)	Urteil	41
c)	Anmerkung	41
2.	Bordellfall	41
a)	Sachverhalt	42
b)	Urteil	42
c)	Anmerkung	42
3.	Der Gastwirtfall	43
a)	Sachverhalt	43
b)	Anmerkung	43
4.	Die Haustyrannenmordfälle	43
a)	Familientyrann I	43
aa)	Sachverhalt	43
bb)	Urteil	44
b)	Familientyrann II	44
aa)	Sachverhalt	44
bb)	Urteil	44
c)	Anmerkung	45
III.	Fazit	45

Kapitel 2: Rechtliche Behandlung des „präventiven Defensivnotstands bei pflichtwidrigem Verhalten des Eingriffsopfers“	46
A) Der „präventive Defensivnotstand bei pflichtwidrigem Verhalten des Eingriffs-opfers“ und die notwehrähnliche Lage	46
I. Der Begriff der notwehrähnlichen Lage	46
II. Die Bestimmung der notwehrähnlichen Lage	47
B) Literatur	47
I. Der präventive Defensivnotstand als Unterfall der Notwehr gemäß § 32 StGB	48
1. Anwendung von § 32 StGB direkt	48
2. Anwendung von § 32 StGB analog	49
II. Der präventive Defensivnotstand als Unterfall des strafrechtlichen rechtfertigenden Notstands gemäß § 34 StGB	50
1. Anwendung von § 34 StGB direkt	50
2. Anwendung von § 34 StGB in Verbindung mit § 228 BGB	51
3. Anwendung von § 34 StGB in Verbindung mit § 228 BGB analog	52
III. Der präventive Defensivnotstand als Unterfall des zivilrechtlichen rechtfertigenden Notstands gemäß § 228 BGB analog	52
IV. Der präventive Defensivnotstand als Unterfall des Notwehrexzesses gemäß § 33 StGB	54
V. Der präventive Defensivnotstand als Unterfall des entschuldigenden Notstands gemäß § 35 StGB	56
C) Rechtsprechung	56
D) Stellungnahme	57
I. Argumente gegen die direkte oder analoge Anwendung von § 32 StGB auf den „präventiven Defensivnotstand bei pflichtwidrigem Verhalten des Eingriffsopfers“	58
II. Argumente für die Anwendung von § 34 StGB auf den „präventiven Defensivnotstand bei pflichtwidrigem Verhalten des Eingriffsopfers“	60
1. Große Strafrechtskommission	60
2. E 1962	61
3. Berichte des Sonderausschusses	63
4. Zwischenergebnis	64
a) Definition „Interesse“	64
b) Ergebnis der Auswertung der Gesetzesmaterialien	65
III. Argumente gegen die Anwendung von § 228 BGB auf den „präventiven Defensivnotstand bei pflichtwidrigem Verhalten des Eingriffsopfers“	65

IV. Argumente gegen die Anwendung von § 33 StGB auf den „präventiven Defensivnotstand bei pflichtwidrigem Verhalten des Eingriffsopfers“	67
V. Argumente gegen die Anwendung von § 35 StGB auf den „präventiven Defensivnotstand bei pflichtwidrigem Verhalten des Eingriffsopfers“	67
VI. Fazit	69
Kapitel 3: Die konkrete Rechtfertigung im präventiven Defensivnotstand am Beispiel der Haustyrannenmordfälle in Literatur (gemäß § 34 StGB) und Rechtsprechung	70
A) Problemstellung	70
B) Literatur	71
I. Roxin (§ 34 StGB direkt)	71
II. Kühl (§ 34 StGB direkt)	72
III. Perron (§ 34 StGB direkt)	72
IV. Hirsch (§ 34 StGB iVm § 228 BGB)	72
V. Beulke (§ 34 StGB iVm § 228 BGB)	72
VI. Mitsch (§ 34 StGB iVm § 228 BGB)	73
VII. Stratenwerth (§ 34 StGB iVm § 228 BGB)	73
VIII. Erb (§ 34 StGB iVm § 228 BGB)	73
IX. Günther (§ 34 StGB iVm § 228 BGB)	74
X. Krey (§ 34 StGB iVm § 228 BGB analog)	74
C) Rechtsprechung	74
I. Urteile und Beschlüsse zu Haustyrannenmordfällen	74
1. RGSSt 60, 318 ff.	75
2. BGH, NJW 1966, 1823 ff.	76
3. BGH, NStZ 1984, 20 f.	76
4. BGH, NStZ 1984, 20	77
5. LG Oldenburg, STREIT 1986, 9 f.	77
6. LG Frankfurt, STREIT 1986, 10 ff.	78
7. BGH, NStZ 1987, 322 f.	79
8. LG Hamburg, STREIT 1991, 165 ff.	80
9. BGH, NStZ-RR 2002, 203 ff.	81
10. LG Offenburg, StV 2003, 672 ff.	82
11. BGH NJW 2003, 2464 ff.	82
12. BGH, NStZ 2005, 154 f.	83
III. Gesamtauswertung	84
1. Übersicht	84

a) Präventive Haustyrannenmorde	84
b) Gegenwärtige Haustyrannenmorde	85
2. Schlussfolgerung	85
a) Nachrangige Anwendung der Rechtsfolgenlösung als Grund für die BGH-Rechtsprechung	85
b) Rechtsprechung insgesamt	87
 D) Fazit	 89
 Kapitel 4: Die konkrete Rechtfertigung im präventiven Defensivnotstand am Beispiel der Haustyrannenmordfälle nach der hier vertretenen Ansicht	 90
A) Problemstellung	90
B) Die Unabwägbarkeit von Leben als Maßstab der Rechtfertigungsreichweite?	90
I. Verbot quantitativer und qualitativer Abwägung	91
1. Quantitative Abwägung	91
2. Qualitative Abwägung	92
3. Ergebnis	92
a) BVerfG-Urteil zum Schwangerschaftsabbruch	93
b) BVerfG-Urteil zum Luftsicherheitsgesetz	93
II. Konkreter Einfluss der Unabwägbarkeit von Leben auf die Interessenabwägung des § 34 StGB	94
C) Der Grundsatz des absoluten Lebensschutzes als Maßstab der Rechtfertigungsreichweite?	95
I. Definition des Grundsatzes vom absoluten Lebensschutz	95
II. Konkreter Einfluss des Grundsatzes des absoluten Lebensschutzes auf die Interessenabwägung des § 34 StGB	97
D) Das Fehlen eines Tötungsrechts als Maßstab der Rechtfertigungsreichweite?	97
E) Die Ausnahme der präventiven Fälle als Maßstab der Rechtfertigungsreichweite?	98
F) Weitere Beschränkungen als Maßstab der Rechtfertigungsreichweite?	100
G) Ergebnis	100

II) Stellungnahme	101
I. Voraussetzungen einer gerechtfertigten Tötung im „präventiven Defensivnotstand bei pflichtwidrigem Verhalten des Eingriffsopfers“ nach § 34 StGB am Beispiel der Haustyrannennordfälle	101
1. Dauergefahr	101
2. Nicht anders abwendbar	101
a) Regelmäßige Anders-Abwendbarkeit	101
b) Veränderungen seit Einführung des Gewaltschutzgesetzes und der Möglichkeit der Wohnungsverweisung	105
aa) Inhalt des Gewaltschutzgesetzes	106
bb) Inhalt der Wohnungsverweisung mit Rückkehrverbot	106
cc) Zwischenergebnis	108
dd) Häusliche Gewalt und Auswirkungen des Gewaltschutzgesetzes sowie der Wohnungsverweisung in der Praxis	108
cc) Ergebnis	109
3. Interessenabwägung	111
4. Angemessenheit	112
II. Fazit	113
 Kapitel 5: Schlussbetrachtung	 114
 Literaturverzeichnis	 117
 Entscheidungsregister	 121